



Bekanntgabe	Vorlage-Nr:	003/0016/2026
	Erstelldatum:	02.06.2026
	Aktenzeichen:	Ref. 3 Dr. M/sn
Entwicklung der Abfallmengen im Jahr 2025		
Referat für Recht, Umwelt und Personal Verfasser: Berschneider, Elena		
Beratungsfolge	23.07.2026	Umweltausschuss

Sachstandsbericht:

1 Langzeitentwicklung der Abfallmengen - Übersicht

In Tabelle 1 ist die Langzeitentwicklung der Pro-Kopf-Abfallmengen (kg je Einwohner) dargestellt, gegliedert nach Restmüll, Sperrmüll und Wertstoffen.

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Rest-müll	146,9	147,6	147,6	148,2	146,8	152,2	152,2	151,2	149,3	154,2	151,64
Sperr-müll	10,5	12,1	14,6	12,6	11,3	12,9	12,3	12,1	12,3	13,5	13,99
Wert-stoffe	321,0	347,2	327,0	326	309,1	334,1	330,9	275,5	286,8	310,3	303,16

Tabelle 1: Langzeitentwicklung: Pro-Kopf-Abfallmengen: Restmüll, Sperrmüll, Wertstoffe in kg/Einwohner

Bei der Restmüllmenge pro Kopf ist im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Insgesamt bewegt sich die Restmüllmenge jedoch weiterhin auf einem vergleichbaren Niveau und zeigt über die vergangenen Jahre hinweg eine steigende Tendenz (vgl. Abbildung 1). Die Entwicklung der Sperrmüllmenge passt sich mit 13,99 kg je Einwohner im Wesentlichen dem Vorjahr an und weist weiterhin eine leicht steigende Tendenz auf (vgl. Abbildung 2). Hinsichtlich der Wertstoffmengen zeigt die Betrachtung des Zeitraums von 2015 bis 2025 (vgl. Abbildung 3) insgesamt einen rückläufigen Trend. Mit 303,16 kg je Einwohner liegt die Pro-Kopf-Menge im Jahr 2025 leicht unter dem Vorjahresniveau (-2,3 %). Die Vorjahreswerte der Wertstoffmengen für 2023 und 2024 wurden aufgrund aktualisierter Datengrundlagen im Bereich der Leichtverpackungen geringfügig korrigiert.

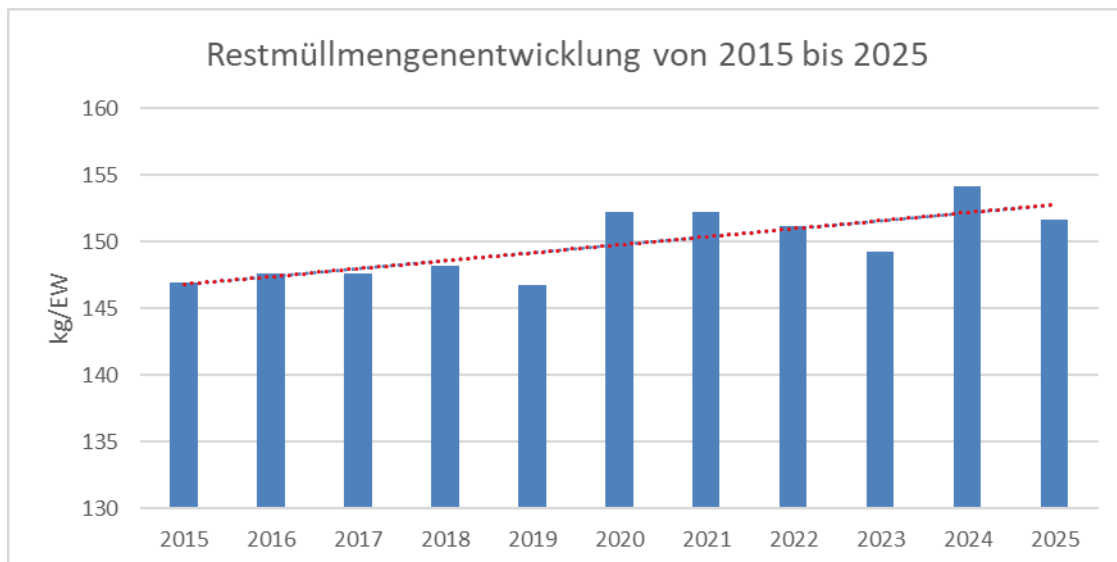


Abbildung 1: Restmüllmengenentwicklung von 2015 bis 2025 in kg/Einwohner

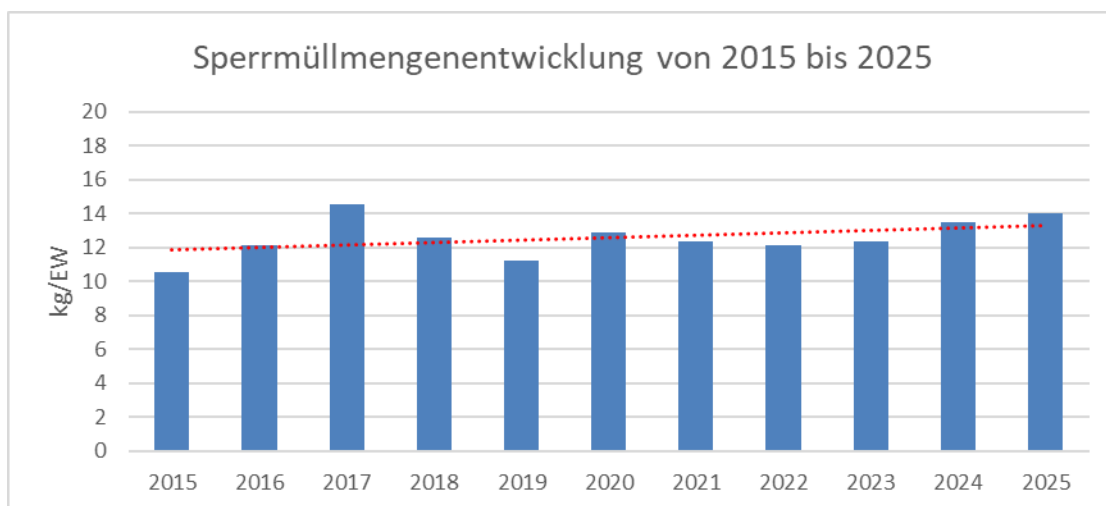


Abbildung 2: Sperrmüllmengenentwicklung von 2015 bis 2025 in kg/Einwohner

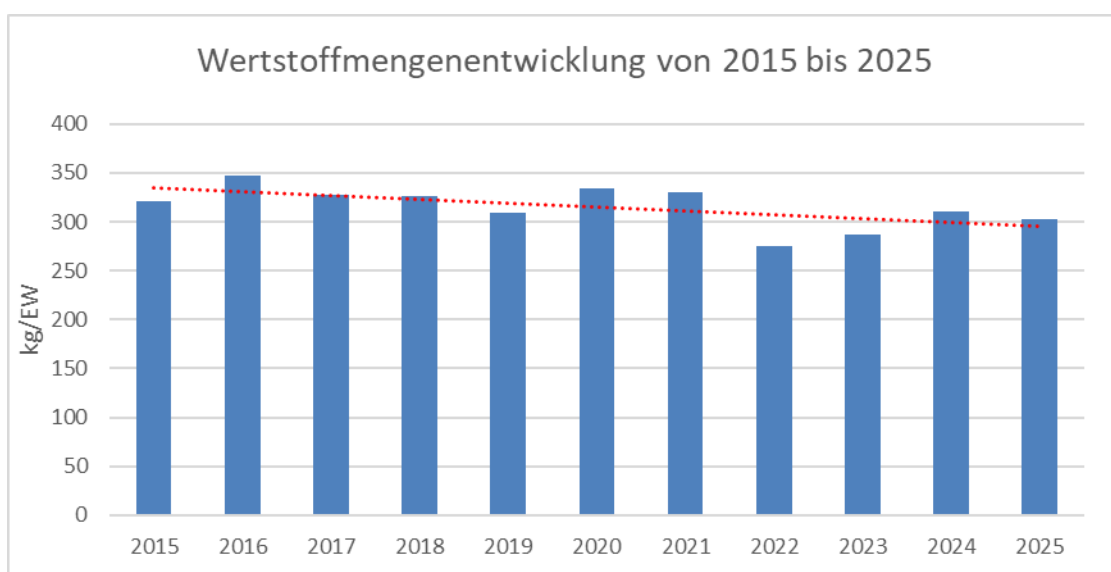


Abbildung 3: Wertstoffmengenentwicklung von 2015 bis 2025 in kg/Einwohner

2 Prozentuale Zusammensetzung der Wertstoffsammelmengen 2025

Die Wertstoffsammelmengen setzen sich aus 12 Fraktionen zusammen, wobei die „Hauptfraktionen“ mit den größten Mengenanteilen Papier/Pappe/Kartonagen (PPK), Biomüll, Altglas, Leichtverpackungen (LVP) und Grüngut sind.

Aus gegebenem Anlass wird in diesem Bericht auch auf die Sammelmenge Alttextilien eingegangen.

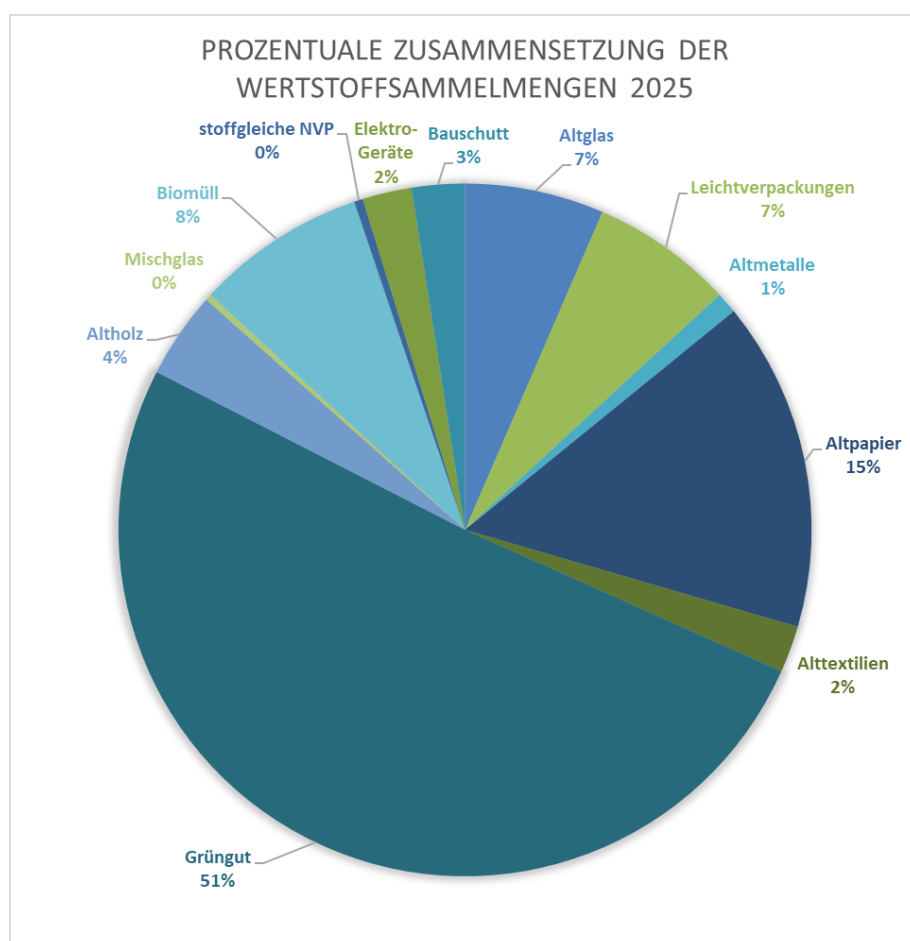


Abbildung 4: Prozentuale Zusammensetzung der Wertstoffsammelmengen 2025

3 Langzeitentwicklung der Sammelmengen einzelner Wertstoffe

Die fünf größten Wertstofffraktionen – Grüngut, PPK, Biomüll, Altglas und LVP– zeigen über den Zeitraum von 2015 bis 2025 tendenziell rückläufige Entwicklungen (siehe Tabelle 2).

Die Vorjahreswerte (für 2023 und 2024) der Wertstoffmenge Leichtverpackungen wurden aufgrund aktualisierter Datengrundlagen geringfügig korrigiert.

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Grüngut	6246	7780	6912	6772	6139	7045	6897	5530	6082	6975	6564
PPK	3039	2759	2912	2763	2738	2506	2561	2212	2035	2048	1987
Biomüll	1045	1080	1035	1091	1022	1109	1103	1044	1021	1052	1025
LVP	843	776	782	791	813	818	892	842	810	854	858
Altglas	1062	1120	1061	1042	951	1159	1179	933	960	811	838

Alttextilien	274	234	224	232	245	262	247	229	220	231	<u>281</u>
---------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	------------

Tabelle 2: Wertstoffmengenentwicklung ausgewählter Wertstoffe 2015 bis 2025 in Tonnen

3.1 Grüngut

Die Grüngutsammlung stellt mit einem Anteil von rund 51 % weiterhin den größten Bestandteil der erfassten Wertstoffe dar und hat damit einen wesentlichen Einfluss auf die Verwertungsquote. Im Jahr 2025 ist die Sammelmenge auf 6.564 t zurückgegangen und liegt damit um rund 400 t unter dem Vorjahreswert.

Ein möglicher Erklärungsansatz für diesen Rückgang liegt in den Witterungsbedingungen des Jahres 2025. Im Vergleich zum außergewöhnlich niederschlagsreichen Jahr 2024 war 2025 deutlich trockener, insbesondere in den vegetationsrelevanten Monaten. Dies kann zu einem geringeren Aufkommen an Grüngut geführt haben.¹

Insgesamt zeigt sich für diesen Wertstoff über einen längeren Betrachtungszeitraum hinweg eine rückläufige Tendenz.

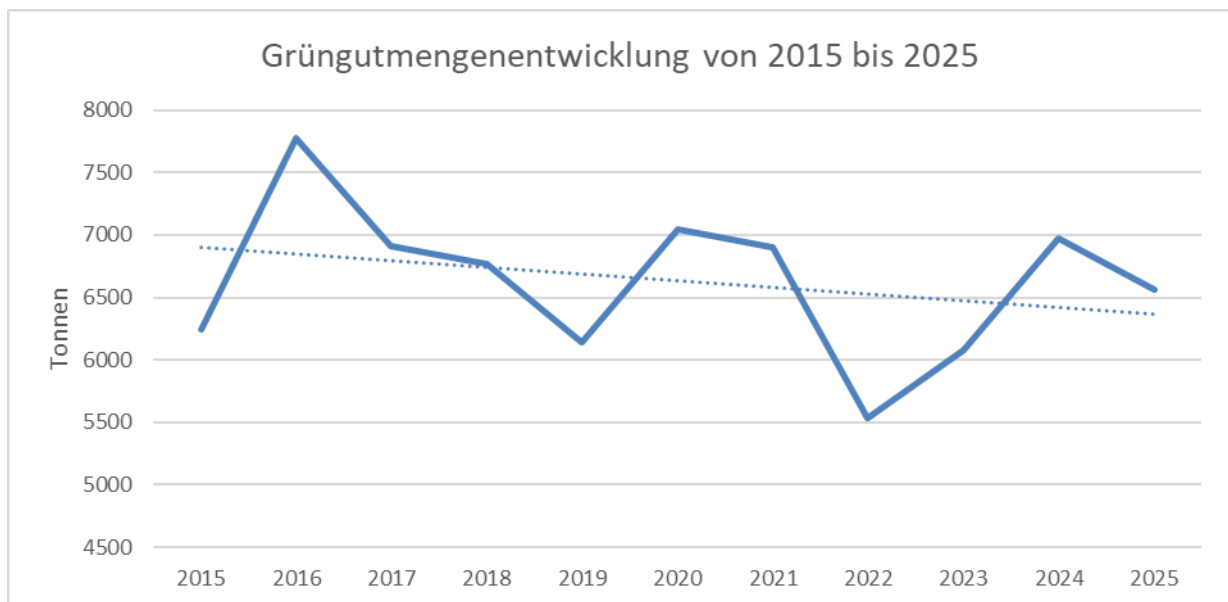


Abbildung 5: Grüngutmengenentwicklung von 2015 bis 2025 in Tonnen

3.2 Papier/Pappe/Kartonagen (PPK)

Die PPK-Sammelmenge betrug im Jahr 2025 1.987 t und liegt damit leicht unter dem Vorjahreswert (-61 t). Im langfristigen Vergleich zeigt sich jedoch ein deutlich stärkerer Rückgang: Gegenüber dem Bilanzjahr 2015 (3.039 t) ergibt sich eine Abnahme von rund 35 %. Über die genauen Ursachen hierfür lässt sich nur spekulieren. Die Digitalisierung von Printmedien sowie ein verändertes Konsumverhalten, aufgrund gestiegener Kosten, könnten Gründe dafür sein.²

¹ <https://www.deutschlandfunk.de/jahresbilanz-2025-sehr-warm-und-zu-wenig-regen-100.html>.

² Hausmüll in Bayern, Bilanzen 2024, Bayerisches Landesamt für Umwelt (neueste vorliegende Bilanz).

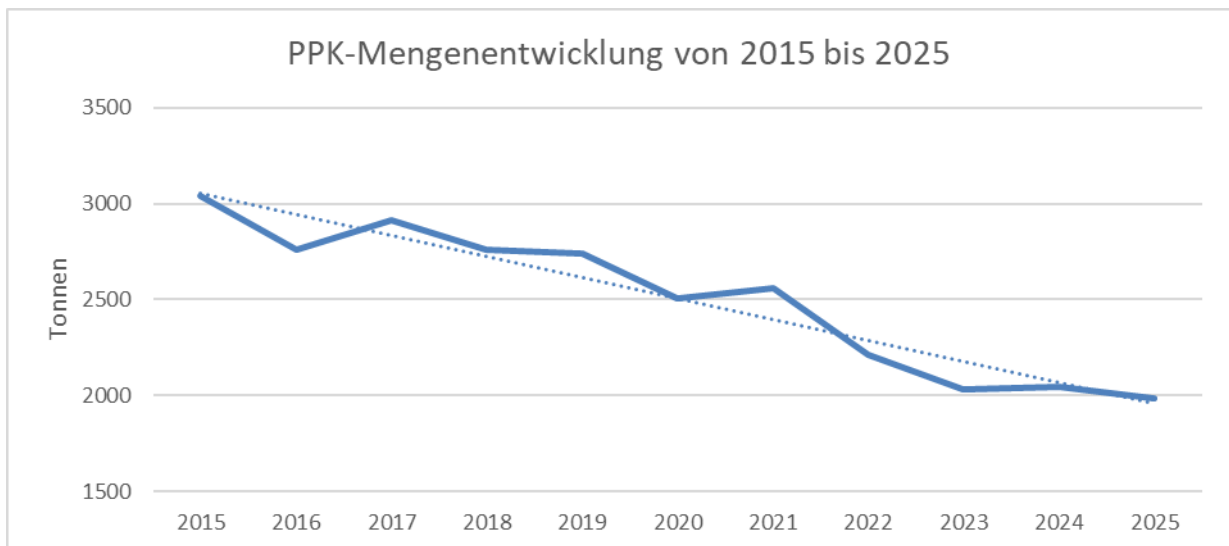


Abbildung 6: PPK-Mengenentwicklung von 2015 bis 2025 in Tonnen

3.3 Biomüll

Die separat erfasste Biomüllmenge beträgt im Bilanzjahr 2025 1.025 t und liegt damit um 27 t unter dem Vorjahreswert. In den vergangenen Jahren bewegten sich die Mengen insgesamt auf einem ähnlichen Niveau, zeigen jedoch eine leicht rückläufige Tendenz.

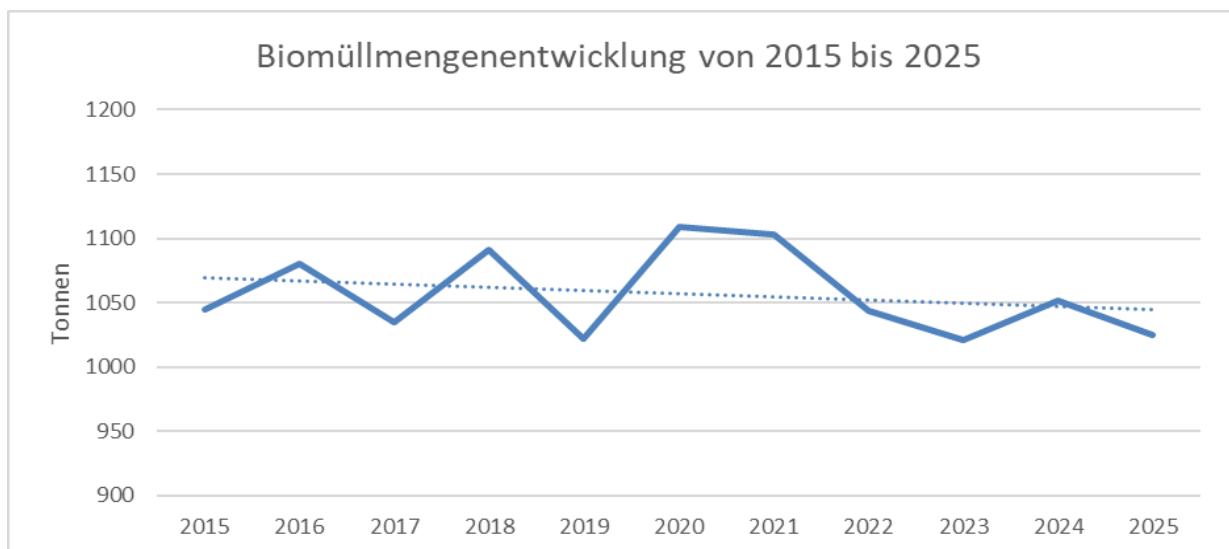


Abbildung 7: Biomüllmengenentwicklung von 2015 bis 2025 in Tonnen

Um die Gesamtheit der Sammlung der organischen Abfälle der Stadt Amberg zu betrachten: Ein Teil der organischen Abfälle wird über die Biotonne erfasst. Ein weiterer Teil der organischen Abfälle wird als Grüngut (siehe Punkt 3.1) über die Sammlung an den beiden städtischen Wertstoffhöfen sowie über Grüngutcontainer an zahlreichen dezentralen Containerstandorten gesammelt. Für die beiden Sammlungen zusammen ergibt sich in der Stadt Amberg ein Pro-Kopf-Wert von 187,5 kg je Einwohner für das Bilanzvorjahr 2024 bzw. 178,2 kg je Einwohner für das Bilanzjahr. Beide Werte liegen über dem oberpfälzischen Durchschnitt von 164,7 kg je Einwohner sowie über dem bayerischen Mittelwert von 159,2 kg je Einwohner für 2024, dem derzeit aktuellsten Bezugsjahr.³ Der Vergleich zeigt, dass die getrennte Erfassung biogener Abfälle in Amberg gut etabliert ist und sich

³ Hausmüll in Bayern, Bilanzen 2024, Bayerisches Landesamt für Umwelt (neueste vorliegende Bilanz).

im bayernweiten Vergleich auf einem überdurchschnittlichen Niveau bewegt. Schwankungen in den Erfassungsmengen sind dabei auch maßgeblich durch witterungsbedingte Einflüsse geprägt.

3.4 Leichtverpackungen (LVP)

Die dualen Systeme sind gemäß Verpackungsgesetz für die Sammlung und Verwertung von Leichtverpackungen (LVP) zuständig. Zu den Leichtverpackungen gehören Verpackungen aus Kunststoff, Verpackungen aus Weißblech und Aluminium sowie Verbundverpackungen. Sie werden überwiegend als gemischte Verkaufsverpackungen erfasst.

Im Zuge der Datenaufbereitung für das Bilanzjahr 2025 wurden für die Vorjahre (2024 und 2023) nachträgliche Korrekturen für die Mengen der Leichtverpackungen vorgenommen. Zur Gewährleistung einer aussagekräftigen Vergleichbarkeit basieren die folgenden Auswertungen auf den korrigierten Datenständen.

Die erfassten Mengen des Wertstoffs entwickelten sich wie folgt: 810 Tonnen im Jahr 2023, 854 Tonnen im Jahr 2024 und 858 Tonnen im Jahr 2025. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich somit für 2025 eine Zunahme um 4 Tonnen.

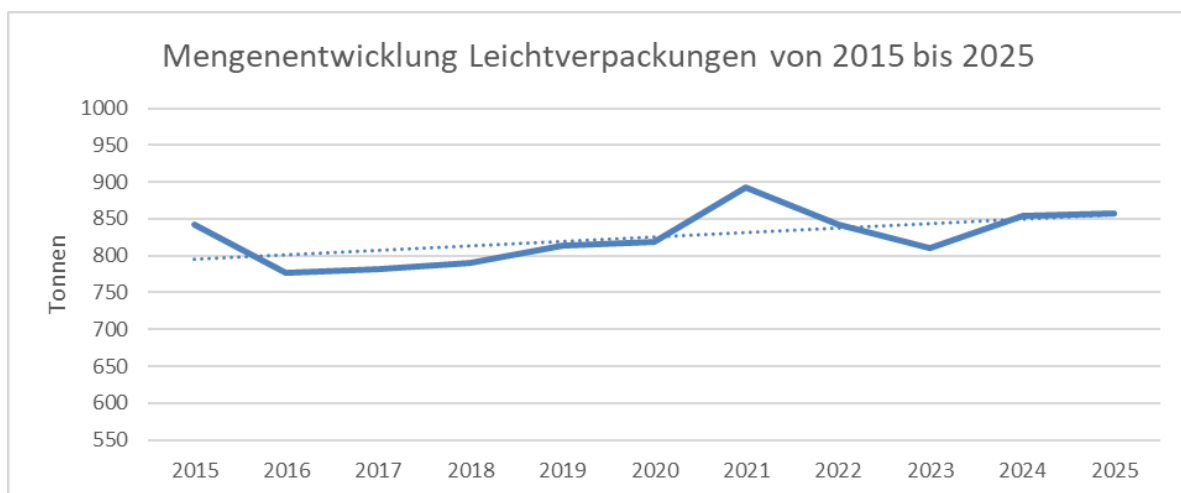


Abbildung 8: Mengenentwicklung Leichtverpackungen von 2015 bis 2025 in Tonnen

Über einen längeren Betrachtungszeitraum hinweg ist in Amberg somit eine leicht steigende Entwicklung der erfassten Wertstoffmengen zu erkennen. Diese Entwicklung entspricht den bayernweiten Tendenzen, bei denen in den vergangenen Jahren ebenfalls ein Aufwärtstrend zu beobachten ist.

Im interkommunalen Vergleich liegt die Stadt Amberg dabei über dem regionalen Durchschnitt: Für das Jahr 2024 beträgt das Pro-Kopf-Aufkommen rund 20 kg und überschreitet damit den oberpfalzweit ermittelten Mittelwert von 18 kg.⁴

3.5 Altglas

Im Vergleich zum Vorjahr (811 t) ist bei der Altglasmenge im Jahr 2025 ein leichter Anstieg um 27 t auf 838 t zu verzeichnen. Ungeachtet dieser kurzfristigen Entwicklung zeigt sich jedoch langfristig ein stark rückläufiger Trend der Altglasmengen in der Stadt Amberg. So ist die erfasste Gesamtmenge seit dem Jahr 2015 (1.062 t) um rund 21 % gesunken.

Diese Entwicklung entspricht auch dem bayernweiten Trend. Nach der aktuellsten Hausmüllbilanz des Bayerischen Landesamts für Umwelt ist das Pro-Kopf-Aufkommen von Behälterglas von 33,8 kg je Einwohner im Jahr 1991 auf 23,8 kg je Einwohner im Jahr 2024 zurückgegangen. Dies entspricht

⁴ Ebd.

einem Rückgang von insgesamt rund 30 %.

Im aktuellen Vergleich liegt die Stadt Amberg mit einem Pro-Kopf-Wert von 19,7 kg je Einwohner unter dem oberpfalzweiten Durchschnittswert von 23,0 kg je Einwohner (2024).⁵

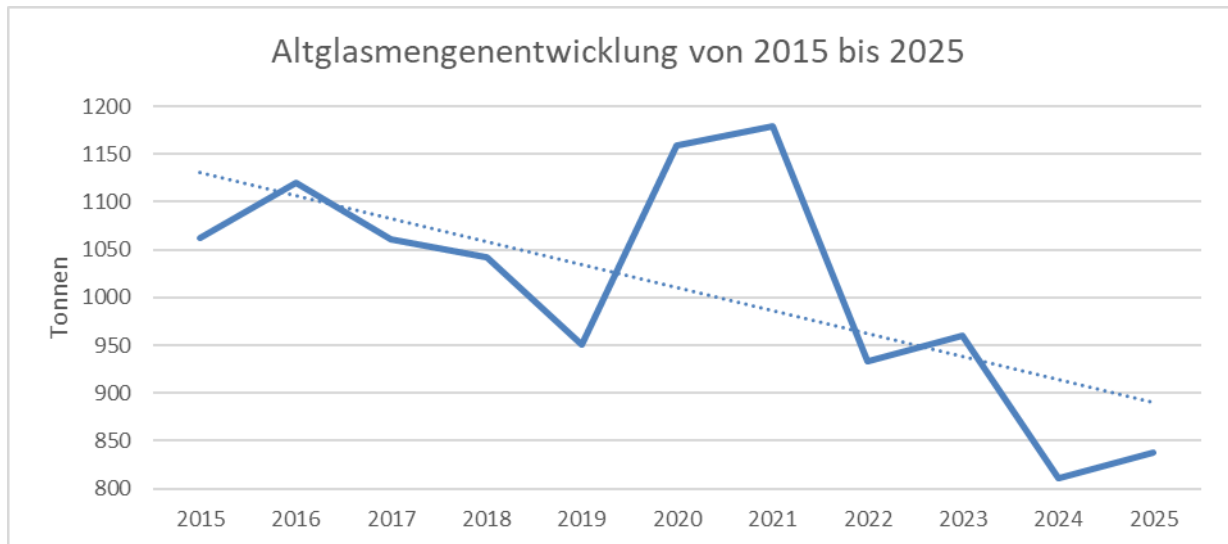


Abbildung 9: Altglasmengenentwicklung von 2015 bis 2025 in Tonnen

3.6 Alttextilien

Die erfasste Alttextilienmenge ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen. Im Jahr 2024 wurden 231 Tonnen erfasst, im Bilanzjahr 2025 erhöhte sich die Menge auf 281 Tonnen. Dies entspricht einem Anstieg von rund 22 %.

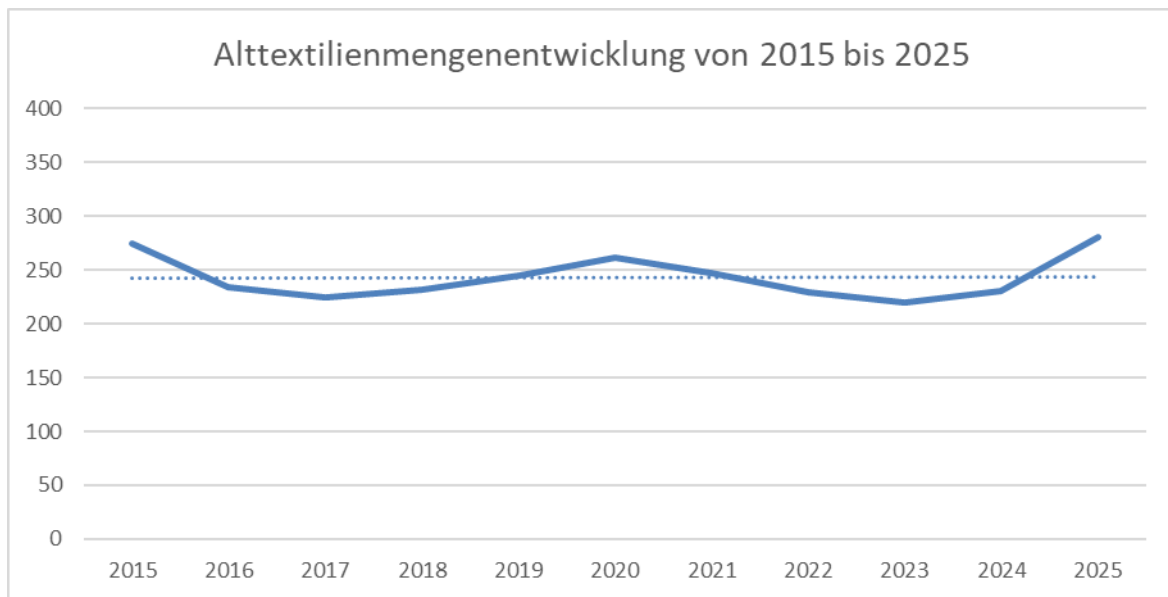
Auch im bayernweiten Vergleich zeigt sich ein ähnlicher Trend: Für 2024 liegt das Aufkommen bei 4,3 kg je Einwohner und ist ebenfalls gestiegen. Die Stadt Amberg liegt mit 6,6 kg je Einwohner in 2025 somit deutlich über dem bayernweiten Sammeldurchschnitt des Bilanzvorjahres.⁶

Einflussfaktor dürfte die seit 1. Januar 2025 geltende Verpflichtung zur getrennten Sammlung von Textilabfällen gemäß § 20 Abs. 2 Satz 1 Nr. 6 Kreislaufwirtschaftsgesetz sein. Die öffentlich-rechtlichen Entsorgungsträger sind seitdem zur getrennten Sammlung von Alttextilien verpflichtet und beteiligen sich entsprechend an den Sammelaktivitäten, die zuvor in vielen Kommunen überwiegend von gemeinnützigen Organisationen durchgeführt wurden. In der Stadt Amberg erfolgt die flächendeckende Sammlung bereits seit mehreren Jahrzehnten unter Beauftragung des Bayerisches Rotes Kreuz und des Malteser Hilfsdienst.

Der Anstieg der Sammelmengen in Amberg kann insbesondere darauf zurückzuführen sein, dass gemäß den neuen rechtlichen Vorgaben neben tragfähigen Alttextilien auch beschädigte oder verschmutzte Textilien getrennt erfasst werden sollen.

⁵ Hausmüll in Bayern, Bilanzen 2024, Bayerisches Landesamt für Umwelt (neueste vorliegende Bilanz).

⁶ Ebd.



Ein Abbildung 10: Mengenentwicklung Alttextilien von 2015 bis 2025 in Tonnen

Unabhängig davon ist die weitere Entwicklung der Alttextiliensammlung vor dem Hintergrund der derzeitigen Marktsituation kritisch zu beobachten. Der Altkleidermarkt befindet sich seit Ende 2024 in einer Krise. Ursachen hierfür sind unter anderem gestörte Export- und Absatzwege infolge geopolitischer Rahmenbedingungen, insbesondere in Osteuropa und Nordafrika, sowie eine starke Marktübersättigung durch kostengünstige Fast-Fashion aus asiatischer Produktion. Hinzu kommt, dass ein Teil gut erhaltener Textilien zunehmend über private Online-Plattformen verkauft wird und somit nicht mehr in die kommunalen Sammelsysteme gelangt. Zudem führt die angespannte wirtschaftliche Lage dazu, dass sich viele Verbraucherinnen und Verbraucher den Kauf hochwertiger, aber teurer Bekleidung zunehmend weniger leisten können.

4 Verwertungsquote

Die Berechnung der kommunalen Verwertungsquote stützt sich auf die Gesamtheit der in Privathaushalten generierten Abfallströme. Hierbei fließen neben den klassischen Rest- und Sperrmüllfraktionen auch sämtliche über die dualen Systeme sowie kommunal erfassten Wertstoffe (insbesondere Altglas, Papier, Pappe und Kartonagen (PPK) sowie Leichtverpackungen) in die Bilanz ein. Gewerbeabfälle sowie hausmüllähnliche Abfälle aus dem gewerblichen Sektor werden in dieser Kennzahl nicht mitgeführt.

Für das Berichtsjahr 2025 weist die Stadt Amberg eine Verwertungsquote von 64 % aus, womit das Ergebnis des Vorjahres bestätigt wird. Im interkommunalen Vergleich ordnet sich Amberg damit weiterhin im Mittelfeld ein. Zum Abgleich: Die aktuellsten vorliegenden Daten beziffern den bayernweiten Durchschnitt für das Jahr 2024 auf 66 %. Mit einer Abweichung von lediglich zwei Prozentpunkten bewegt sich das Amberger Abfallaufkommen somit im Rahmen des bayernweiten Durchschnitts.⁷

⁷ Hausmüll in Bayern, Bilanzen 2024, Bayerisches Landesamt für Umwelt (neueste vorliegende Bilanz).

5 Problemabfall

Um eine ordnungsgemäße Verwertung oder Entsorgung zu gewährleisten sind die entsorgungspflichtigen Körperschaften, wie die Stadt Amberg, gemäß Art. 3 Abs. 3 des BayAbfG verpflichtet, Abfälle mit erhöhten Schadstoffgehalten getrennt von den übrigen Abfällen zu sammeln. In der Stadt Amberg erfolgt die Problemmüllsammmlung dreimal jährlich am Wertstoffhof IG Nord. Darüber hinaus werden weitere Problemabfallmengen über die Sammlung von Autobatterien am Wertstoffhof erfasst. Ergänzend stehen im gesamten Stadtgebiet zahlreiche Sammelstellen für Gerätebatterien zur Verfügung.

Im Vergleich zum Vorjahr verzeichnet das Gesamtaufkommen an Problemabfällen einen Anstieg von rund zwei Tonnen. Die Hintergründe für diese Entwicklung können vielfältig sein, auch hier lässt sich nur spekulieren: Möglicherweise spielt auch die Öffentlichkeitsarbeit eine Rolle. Jede Sammelaktion wird medial beworben. Zudem wurde das entsprechende Informationsblatt zur Problemmüllsammmlung im Jahr 2025 überarbeitet, was möglicherweise zu mehr Verständnis und einer verstärkten Inanspruchnahme des Entsorgungsangebots durch die Bürgerinnen und Bürger geführt hat.

Darüber hinaus wirken sich auch neue Produktgruppen auf die Abfallmengen aus. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist die Zunahme von Lachgas-Kartuschen aus dem Freizeitbereich: sofern diese mit Restinhalten entsorgt werden, fallen sie unter die Kategorie der Problemabfälle.

Unabhängig von den Ursachen ist die Zunahme der erfassten Mengen auch positiv zu bewerten: Durch die gezielte Anlieferung wird sichergestellt, dass diese gefährlichen Stoffe unter Einhaltung hoher Sicherheitsauflagen behandelt werden und nicht den Restmüll verunreinigen oder durch illegale Ablagerungen eine Gefahr für die Umwelt darstellen.

6 Hausmüllähnlicher Gewerbeabfall

Hausmüllähnliche Gewerbeabfälle sind Abfälle aus Betrieben, die in Zusammensetzung und Eigenschaften dem kommunalen Hausmüll gleichen. Die Entsorgung erfolgt in der Stadt Amberg über die

ZMS-Tochtergesellschaft OVEG (Ostbayerische Verwertungs- und Energieerzeugungsgesellschaft mbH), die diese Abfälle unter dem Begriff „Energetische Verwertung“ erfasst.

Im Jahr 2025 wurden in der Stadt Amberg insgesamt 2.868 t dieser Abfallart erfasst. Dies entspricht einer Zunahme von 147 t gegenüber dem Vorjahr (+5,4 %). Der leichte Anstieg im aktuellen Berichtsjahr kann den deutlichen Rückgang des Vorjahres jedoch nicht ausgleichen: Im Jahr 2024 war die Menge im Vergleich zu 2023 um rund 21 % gesunken, sodass sich das Niveau weiterhin unterhalb früherer Werte bewegt.

Hintergrund dieser Entwicklung ist die laufende Umsetzung des sogenannten Triphönix-Projekts. Im Zuge dieses Großvorhabens werden die bestehenden Ofenlinien der Anlage schrittweise durch moderne, leistungsfähigere Einheiten ersetzt. Während der Bauphase steht jedoch nicht die volle Verwertungskapazität zur Verfügung. Infolgedessen können zeitweise Abfallmengen aus dem Bereich der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle nicht angenommen werden, insbesondere wenn vorhandene Kapazitäten vorrangig für kommunale Restabfälle benötigt werden.

Mit der Fertigstellung der neuen Rauchgasreinigung für die Ofenlinie 4 und der Installation der Großbaukräne hat inzwischen der schrittweise Rückbau der bestehenden Ofenlinien 1 bis 3 begonnen. Am 14. Dezember 2025 wurde im Müllkraftwerk Schwandorf die Ofenlinie 3 außer Betrieb genommen. Das Projekt Triphönix soll planmäßig im Jahr 2031 abgeschlossen werden.⁸

⁸ <https://triphonix.z-m-s.de/pressemitteilungen/dienstende-der-ofenlinie-3-nach-43-jahren/index.html>

7 Langzeitentwicklung des gesamten einwohnerspezifischen Abfallaufkommens 2025

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Rest-/Sperrmüll	157,5	159,8	162,2	160,8	158	165,1	164,7	159,1	161,6	167,6	165,6
Wertstoffe ohne Bioabfall	149,6	140,9	142,3	141	142,3	141,2	144,5	123,4	120,4	122,9	125,0
Bioabfall (Biomüll+Grüngut)	171,4	206,3	184,6	182,6	166,8	190	186,3	152,1	166,5	187,5	178,2
Gesamt	478,5	507	489,1	484,4	467,1	496,3	495,5	434,6	448,5	477,9	468,8

Tabelle 3: Einwohnerspezifisches Abfallaufkommen in Amberg – Entwicklung von 2015 bis 2025 in kg/Einwohner mit Einteilung nach Rest-/Sperrmüll, Wertstoffen und Bioabfall (Biomüll und Grüngut)

Tabelle 3 und Abbildung 11 zeigen die Entwicklung der gesamten Abfallmengen je Einwohner in Amberg im Verlauf der letzten zehn Jahre (unter Korrektur der Vorjahreswerte der Wertstoffmengen für 2023 und 2024, siehe obige Ausführungen). Für das Jahr 2025 ergibt sich eine Verringerung des einwohnerspezifischen Aufkommens auf 468,8 kg je Einwohner. Dies entspricht einem Rückgang von rund 1,9 % gegenüber dem Vorjahreswert von 477,9 kg je Einwohner.

Hintergrund hierfür könnte in erster Linie die Entwicklung im Bereich Bioabfall (Biomüll und Grüngut) sein.

Wie in Abbildung 11 veranschaulicht, hat der Bereich „Bioabfall – Biomüll und Grüngut“ seit jeher einen erheblichen Einfluss auf die Gesamtdynamik des einwohnerspezifischen Abfallaufkommens.

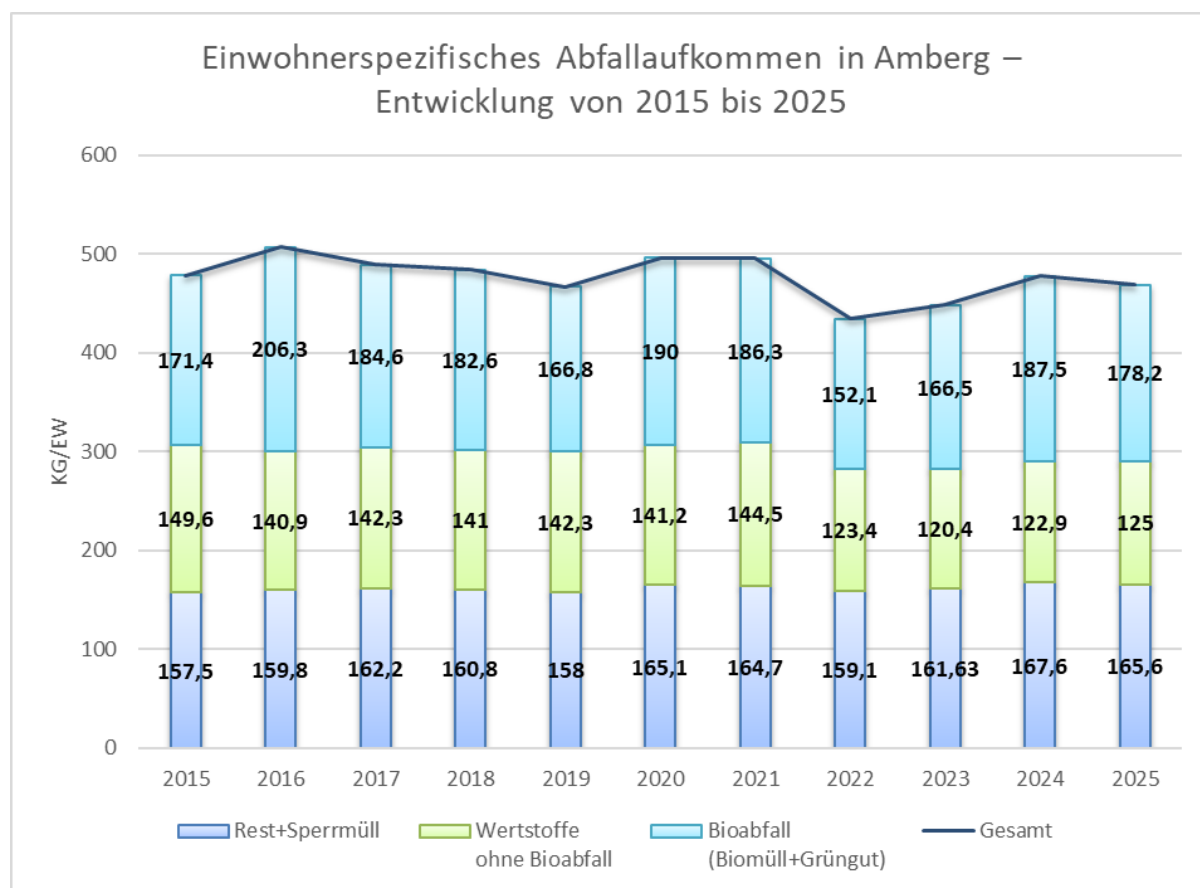


Abbildung 11: Einwohnerspezifisches Abfallaufkommen in Amberg – Entwicklung von 2015 bis 2025 in kg/Einwohner mit Einteilung nach Rest-/Sperrmüll, Wertstoffen und Bioabfall (Biomüll und Grüngut)

Personelle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen:

Alternativen:

Anlagen:

Entwicklung der Abfallmengen des Jahres 2025 im Vergleich zum Vorjahr

Dr. Bernhard Mitko
Berufsmäßiger Stadtrat
Referatsleiter